

Wolfgang Wagner

Teichbodengesellschaften in der Region Vogelsberg

Im Rahmen der Untersuchungen zu den vom NABU erworbenen Vogelsbergteichen werden auch Möglichkeiten zum Erhalt und zur Entwicklung der hier vorkommenden Teichbodengesellschaften in Betracht gezogen. Der Beitrag ist im Zusammenhang mit einem historischen Artikel von H. KLEIN aus dem Jahr 1952 sowie aktuellen Erhebungen zum Management der Vogelsbergteiche des NABU aus dem Blickwinkel der Vegetation zu sehen.

Teichanlagen sind ein typisches Landschaftselement des Vogelsberges, das von den Menschen geschaffen wurde und seit vielen Jahrhunderten fester Bestandteil dieser Landschaft ist. Somit zählen die vielen seltenen Pflanzenarten der Teichboden-Vegetation zum besonderen Florenschatz der Region des Vogelsberges. In den vergangenen Jahren konnte auf Schlammböden eine Fülle dieser oft gefährdeten und seltenen Arten nachgewiesen werden, z. B.:

Borsten-Moorbinse	<i>Isolepis setacea</i> (bei Ortenberg-Usenborn),
Braunes Cypergras	<i>Cyperus fuscus</i> (Knappenseen bei Hungen),
Eiförmige Sumpfbirse	<i>Eleocharis ovata</i> (Teiche im NSG „Wirtswiesen bei Lich“),
Froschbinse	<i>Juncus ranarius</i> (Knappenseen bei Hungen, Pflingstweidsee bei Villingen),
Kleines Tausendgüldenkraut	<i>Centaurium pulchellum</i> (Teiche bei Staden und Lindheim),
Krötenbinse	<i>Juncus bufonius</i> (Einige Standorte im Bereich Unterer Vogelsberg),
Nadelbinse	<i>Eleocharis acicularis</i> (Pflingstweidsee bei Villingen, Teichanlagen bei Mücke)
Strand-Ampfer	<i>Rumex maritimus</i> (Einige Standorte im Bereich Vogelsberg),
Sumpf-Ruhrkraut	<i>Gnaphalium uliginosum</i> (Viele Standorte im Vogelsberg),
Sumpfquendel	<i>Lythrum portula</i> (= <i>Peplis p.</i>) (Teiche im NSG „Wirtswiesen bei Lich“),
Wasserpfeffer-Tännel	<i>Elatine hydropiper</i> (Pflingstweidsee bei Villingen),
Zypergrassegge	<i>Carex bohemica</i> (Teichanlagen bei Mücke).

In der Veröffentlichung von HELMUT KLEIN **aus dem Jahre 1952** wird dieses Thema eingehend behandelt. Er hat sich in der gesamten Region mit Vegetation befasst und ihre Entstehung, Entwicklung und Verbreitung mit Ortsangaben dokumentiert und die Vorkommen mit der Verbreitung in Mitteleuropa insgesamt verglichen.

Für die uns heute betreffenden Fragestellungen sollen hier die wichtigsten Aussagen mit eigenen Erfahrungen zusammengefasst werden.

KLEIN geht besonders auf den Gederner See ein, erwähnt aber in diesem Zusammenhang auch den Reichloser Teich und den Obermooser Teich.

1. Fast alle Teiche unterlagen natürlichen Wasserstandsschwankungen, d. h. der Wasserspiegel sank im Sommer ab. Zudem wurden die Teiche all 2-3 Jahre vollständig abgelassen. Eine Entwicklung dieser Gesellschaften ist insgesamt auch stark von der Witterung abhängig und unter natürlichen Umständen bei hohen Niederschlägen im Sommer insbesondere im hohen Vogelsberg gehemmt. Daher war eine wichtige Beobachtung, dass diese Gesellschaften äußerst unbeständig auftreten und in vielen Jahren gar nicht oder nur in Spuren anzutreffen sind. Treten aber günstige Bedingungen ein, so erfolgt ihre Entwicklung recht zuverlässig aus dem Samenvorrat.
2. Die Teiche entwickelten mit zurückgehendem Wasserstand die typischen Teichbodengesellschaften, was für den Gederner See mit Vegetationsaufnahmen belegt wurde. Es ist die Schlammlings-Gesellschaft (*Eleocharetum ovatae*) aus der Klasse der Isoeto-Nanojuncetea (Zwergbinsenfloren periodisch trockenfallender Standorte), welche synonym mit der Zyperngrasseggen-Eisumpfbinsen-Ges. – *Eleocharito-Caricetum bohemicae* ist (siehe vorhergehenden Artikel). Die meisten Arten dieser Gesellschaft sind heute selten und sind daher in Roten Listen aufgeführt.
3. Im Idealfall entwickeln sich die Gesellschaften der Zwergbinsen und des Schlammlings (*Limosella aquatica*), der für die besagten Vogelsbergteiche nicht nachgewiesen ist, mit ständig zurückschreitendem Wasserstand in verschiedenen Vegetationsstufen und man kann auch die Folgegesellschaften beobachten. Dies sind die Gesellschaften des Zweizahns (Verband Bidention). Diese Gesellschaften existieren bei höherem Reichtum an Nährstoffen, der im Laufe der Austrocknung und Sauerstoffzufuhr im Boden mehr und mehr erschlossen werden kann.
4. Zur Bildung der Schlammlingsgesellschaften genügen wenige Wochen; die Besiedlung erfolgt sehr rasch. Bei frühzeitigem Trockenfallen des Teichbodens im Jahr zeigen sich die Arten der Gesellschaft in normaler oder überdurchschnittlicher Wuchshöhe, bei spätem Freiwerden oder wenig Schlamm bilden

sich Zwergformen aus. Nach spätestens zwei Monaten ist die Entwicklung der Schlammingsgesellschaften abgeschlossen und über deren Resten entwickeln sich u. a. Zweizahn-Gesellschaften. Gleichzeitig keimen Erlen und Weiden, welche die Flächen rasch übernehmen würden, wenn der Wasserspiegel nicht wieder ansteigen würde.

5. Für den Reichloser Teich wurde 1952 der Strandling (*Litorella uniflora*) (Rote Liste Hessen: stark gefährdet, nur in Region NO vorkommend, sonst verschollen) in großen Vorkommen beobachtet, für den Obermooser Teich Wasserpfeffer-Tännel (*Elatine hydropiper*) (Rote Liste Hessen: stark gefährdet) nachgewiesen. Die anderen erwähnten Arten werden für den Gederner See oder die Region gesamt beschrieben.

Als Resümee lässt sich sagen, dass eine Überlegung, an besagten Teichen Wasserstandsschwankungen zuzulassen oder technisch zu unterstützen mit hoher Sicherheit bei Freiwerden von flachen Schlammböden die beschriebenen Gesellschaften hervorrufen

und fördern werden. Hiervon profitieren sicher auch empfindliche und seltene Vogelarten. Diese sind es auch, welche maßgeblich an der Verbreitung der Teichboden-Vegetation mitwirken. Jedoch auch sehr kleine Schwankungen oder Ausbleiben von Schlammböden gefährden den Fortbestand dieser Vegetation nicht grundlegend. Gefahren bestehen eher indirekt durch Änderungen der Trophie oder langfristige Verlandung der Teiche.

Literatur:

KLEIN, H. 1952: Beitrag zur Kenntnis der Flora der Teichböden im Vogelsberg. Schriftenreihe der Naturschutzstelle Darmstadt-Stadt „Naturschutz, Landschaftspflege, Heimatkunde“, Heft 3, S. 3 ff.

Anschrift des Verfassers:

Dipl. Biol. Wolfgang Wagner
Unterdorfstr. 3
63667 Nidda-Unter-Widdersheim
Tel. 06402/504871
Email: post@planwerk-nidda.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Wolfgang

Artikel/Article: [Teichbodengesellschaften in der Region Vogelsberg 212-213](#)